



Märkische Herrenhäuser aus alter Zeit

Helmigk, Hans-Joachim

Berlin, [1929]

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94219](#)

VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat es sich zur Aufgabe gestellt, eine Übersicht über die bauliche Entwicklung des märkischen Herrenhauses zu geben. Sie begnügt sich mit dem Versuch, hier eine Art Querschnitt zu bringen und an Hand einer Anzahl von Beispielen die entscheidenden Baugedanken und die Typen, zu denen sie führen, nach Möglichkeit klarzulegen. Eine geschlossene und lückenlose Darstellung war also nicht beabsichtigt, eine solche wäre auch, bei der Menge der heute noch bestehenden alten Häuser, lediglich Aufgabe der Inventarisierung.

Auch in geographischer Hinsicht beschränkt sich die Arbeit und zwar auf die Herrenhäuser der Mittel- und Uckermark, der Neumark und der Prignitz. Von den ehemals sächsischen Gebieten der Provinz wurden nur einzelne Bauten aus den alten Grenzkreisen Luckau, Lübben und Guben behandelt; denn diese südlichen Teile, vor allem die Niederlausitz, sind in architektonischer Beziehung ganz von Sachsen abhängig.

Da die Kunstdenkmäler bis jetzt nur in wenigen Kreisen inventarisiert sind, die Herrenhäuser in diesen Sammlungen auch nur eine geringe Rolle spielen und da ferner über dieses Gebiet kaum Literatur vorliegt, vor allem fast nirgends Pläne und Abbildungen veröffentlicht sind, sah ich mich veranlaßt, eine Reihe von Reisen zu unternehmen, um die wichtigsten Bauten persönlich kennenzulernen.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, an dieser Stelle noch einmal allen denen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, die mich in ihren Häusern so außerordentlich gastlich aufgenommen und in so weitgehendem Maße unterstützt haben! Vor allem habe ich auch zu danken Frau v. Möllendorff-Horst, die mir die Herrenhäuser der Prignitz zugänglich gemacht hat; dem Herrn Landesdirektor v. Winterfeld-Menkin, durch dessen gütige Vermittlung ich die Häuser des Kreises Prenzlau kennenlernen durfte, dem Herrn Ritterschaftsrat v. Stünzner-Karbe auf Sieversdorf, der mir persönlich die wichtigsten Bauten des Kreises Lebus gezeigt hat.

Zu danken habe ich ferner seiner Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten a. D. D. Dr. Michaelis für viele Empfehlungen, die ich von ihm erhalten habe; dem Herrn Provinzialkonservator Regierungsrat Professor

Blunck, der mir in großzügiger Weise das Material des Denkmalarchivs der Provinz zur Verfügung gestellt und dem Herrn Landesoberingenieur Schattschneider, der mich bei der Sichtung und Ordnung dieses Materials weitgehend unterstützt hat.

Ferner bin ich zu großem Dank verpflichtet für viele wichtige Ratsschläge und Hinweise meinen verehrten Lehrern, den Herren Professoren von der Sächsischen Technischen Hochschule zu Dresden, Dr.-Ing. E. h. Högg und Dr.-Ing. Reuther. Desgleichen habe ich zu danken Herrn Regierungsbaumeister a. D. Dobberke, Herrn Professor Dr. Schmitz, Herrn Bibliotheksdirektor Dr. Hoppe und dem Herrn Kreishistoriker R. Schmidt in Eberswalde; endlich für die gütig erteilte Erlaubnis, bisher noch nicht veröffentlichte Originalpläne, Abbildungen usw. in meiner Arbeit bringen zu dürfen, den Herren von der Staatlichen Bildstelle in Berlin und vom Märkischen Museum.

Die historische Kommission für die Provinz Brandenburg und die Reichshauptstadt Berlin hat durch die Bewilligung von Mitteln die Drucklegung des Buches ermöglicht.

Für diese großzügige Unterstützung muß ich in besonderer Weise meinen tiefgefühlten Dank aussprechen!

Potsdam, im März 1929.

Hans Joachim Helmigk